

Hierzu wird folgendes bemerkt:

- 1. Alle Quartiere gelten bis zum nächsten Tage früh; z. B. am 27. August verzeichnetes Quartier gilt bis 28. August früh.
- 2. Wenn in einzelnen Fällen die Stärke der Einquartierung das normale Maß der Belegungsfähigkeit der Gemeinden und Rittergüter überschreitet, so ist dies im militärischen Interesse unbedingt und unabweisbar notwendig. Militärischerseits wird in diesen Fällen ausdrücklich auf die den Truppen nach dem Quartierleistungsgesetz zustehenden Gebührende verzichtet.
- 3. Für die Belegung in engen (Not-) Quartieren (ohne Verpflegung und Journeeabrechnung) können bestimmte Angaben darüber, ob die Belegung tatsächlich erfolgen wird, sowie über den Truppenteil und die Stärke desselben nicht gemacht werden. Denn das Belegen enger Quartiere ist sowohl vom Verlauf der Übung, als von der Bitterung abhängig.
- 4. Die wirklichen Ausrückedaten sind von den Truppenteilen mindestens 14 Tage vor Belegen der Quartiere den Gemeinden bekannt zu geben.
- 5. Die wesentlichen Abweichungen von den in der Belegungsübersicht angegebenen Belegungsziffern werden den Gemeinden rechtzeitig mitgeteilt.
- 6. Quartiermachen ohne Vermittelung der Ortsbehörden ist untersagt.

Die Quartiermacher treffen, soweit nicht enge Quartiere in Frage kommen, Tags vorher ein.
Großenhain, am 21. Juli 1903.
Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Uhlmann. Bis.

Aufgehoben ist die für morgen, den 23. Juli 1903, vorm. 10 Uhr im Grundstücke Pöppelstraße No. 29 angelegte Versteigerung.
Kleja, am 22. Juli 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts.

Die Versteigerung von ca. 26 000 kg Sagerstroh soll öffentlich verdingungen werden. Bedingungen liegen bei der unterzeichneten Verwaltung Nummer No. 21 zur Einsichtnahme aus und sind Angebote, auch auf Teillieferungen, bis zum 3. August d. J. vorm. 10 Uhr gebührenfrei dahin einzuliefern.
Königliche Garnison-Verwaltung Truppenübungsplatz Zeitzhain.

Das Hochwasser in Schlesien.

Über die Provinz Schlesien, die den Verheerungen durch Hochwasser stets besonders ausgesetzt gewesen ist, hat die neueste Katastrophe dieser Art ein Unheil gebracht, wie es in gleichem Umfange seit einem halben Jahrhundert nicht zu verzeichnen gewesen ist. Der angestrichelte Schaden ist in allen Teilen des schlesischen Hochwassergebietes sehr erheblich, wenn auch naturgemäß verschieden in der Art, je nachdem es sich um Bewässerungen durch angeschwollene Wehrrückläufe oder um solche durch Aufstauerungen der Oder, der großen Westflüsse Schleiße, Spree, Neiße, während durch die in Wild- und Sturzflüsse angewandten Wehrrückläufe in den Gebieten von Breslau, Wroclaw, Oppeln und Oberschlesien zahlreicher Bewohner in besonders großem Umfange herbeigeführt wurden, ist in dem Ufer- und Schwemmgelände der Oder der Bruch der Deiche an zahllosen Stellen, die Uferbefestigung weiter bedeutender Flächen und ein enormer Entwerdungsverlust zu verzeichnen. Aber nicht nur der Verlust der diesjährigen Ernte kommt in Frage, sondern in zahlreichen Fällen auch die Hinwegschwemmung oder die Beschädigung der Ackerkrume durch Verschlämzung und Verschotterung des Bodens, die zugleich mit der durch Überflutung hervorgerufenen Fruchtlosigkeit der menschlichen Wohnstätten eine bedrohliche Gefahr für die Gesundheit der Bevölkerung bildet.

Der preussische Minister des Innern, Herr v. Hammerstein, hat das schlesische Hochwassergebiet in Begleitung der zuständigen örtlichen Staats- und Kommunalbeamten bereist. Es geschah dies in erster Linie, um das hohe Interesse der Staatsregierung an der Inangriffnahme einer umfassenden Hilfsaktion an den Tag zu legen, sodann aber, um die Staatsregierung auch durch eigene Anschauung eines ihrer Glieder über Art und Umfang des Schadens zu unterrichten.

Die zunächst und in weiterer Folge notwendig gewordenen und vom Minister des Innern mit den örtlichen Instanzen besprochenen Maßnahmen werden sich, wie man offensichtlich in dreifacher Richtung zu bewegen haben.

Zunächst handelt es sich um die Bänderung der augenblicklich dringenden Not. Dazu wird hoffentlich das Ergebnis der mit Energie und in weitestem Umfange ausgenutzten Sammlungen, die großer Opferfreudigkeit begegnen und an denen sich alle Kreise nicht nur Schlesiens, sondern vorwiegend ganz Preussens und Deutschlands beteiligen werden, ebenso genügen wie zur Bekämpfung der unmittelbaren Kosten der Aufschwemmung und der Desinfektion. Die letztere namentlich ist von weitestgehender Bedeutung, da erfahrungsgemäß das Auftreten epidemischer Krankheiten, namentlich der Ausbruch von Typhus-epidemien als Folgeerscheinung direkter Wasserkatastrophen zu den häufig beobachteten Erscheinungen gehört.

Sodann handelt es sich um möglichst genaue Feststellung des Schadens nach Umfang und Wert, namentlich soweit wenig Wertvolle von Verlusten getroffen sind oder einzelnen die Ernährungsgeschäfte gefährdet ist. Die Art dieser Feststellung durch die zuständigen Verwaltungsdienste ist für alle Teile der Provinz nach den gleichen Grundsätzen vereinbart worden. Erst nach Eingang der Berichte, die mit äußerster Genauigkeit und Verschonung erstellt werden sollen, wird für die Staatsregierung die Möglichkeit gegeben sein, zu der Frage der Staats- und Kommunalhilfe in der schweren Bedrängnis einer blühenden Provinz die richtige Stellung zu nehmen.

Endlich werden umfassende Maßnahmen erwogen werden müssen, durch welche einer Wiederholung ähnlicher Katastrophen nach Möglichkeit vorgebeugt werden kann. Naturgemäß kann ein länderweises Programm für diese vorzuziehende Aktion im gegenwärtigen Augenblicke nicht aufgestellt werden. Doch hier in erster Linie möglichst ausgebreitete und gründliche Flussregulierungen und die Schaffung eines den Fortschritten der modernen Wasserbaukunst entsprechenden Eindeichungssystems in Frage kommen, verweist sich von selbst.

Tagesgeschichte.

Die wirtschaftliche Lage im Jahre 1902

Betrachten die Berichte von zwei Handelskammern, die trotz der wesentlichen Verschiedenheit ihrer Bezirke, die eine im Westen — Saarbrücken — die andere im Osten — Bromberg — doch darin übereinstimmen, daß die Konjunktur des inländischen Marktes noch immer ungemein geschwächt ist. Dagegen weist die deutsche Kaufleute in beiden Bezirken ungenügend das mal liegenden inländischen Marktes eine Steigerung auf. So berichtet die Saarbrückener Handelskammer, für welche fast ausschließlich die hochentwickelte deutsche Eisenindustrie in Betracht kommt, dem deutschen Auslandsabsatz in manchen Monaten des Jahres auf 78 Prozent der Gesamtproduktion. Nicht ohne Grund sieht die genannte Handelskammer der steigenden Produktion Deutschlands entgegen; sie betrug im Jahre 1902 3 Millionen Tonnen und stieg im Jahre 1903 auf 4 Millionen Tonnen. Dieser Steigerung gegenüber wirkt die

Wie wird sich die Lage der Eisenindustrie gestalten, sobald die beteiligten Staaten von Amerika nicht nur für die deutsche Einfuhr verschlossen bleiben, sondern selbst als Wettbewerber auf dem Weltmarkt erscheinen und die Eisenversorgung zahlreicher überseeischer Länder übernehmen? Soll das gesamte Weltleben vor schweren Erschütterungen in sozialer Hinsicht bewahrt bleiben, so muß das Streben unserer Großindustrie darauf gerichtet sein, die Gütererzeugung nach Möglichkeit einzuschränken und dem wirklich vorhandenen Bedarf nach Möglichkeit anzupassen. Die Handelskammer Bromberg kann ersichtlicherweise eine Besserung der Lage für die Landwirtschaft, Konfakturen; aber diese Besserung kommt infolge des Wettbewerbs der landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsvereinigungen, über deren eigenartigen, aber schwer kontrollierbare Geschäftsführung bitter geklagt wird, nur in geringem Maße dem Handel- und Gewerbestand zu gute. Während die Handelskammer Saarbrücken mit aufrichtiger Ernüchterung das Zustandekommen des Zolltarifgesetzes begrüßt, glaubt die Handelskammer Bromberg der Ueberzeugung Ausdruck geben zu müssen, daß sowohl die Belegbestimmungen wie viele Punkte des Tarifes ohne Schädigung der Wettbewerbsfähigkeit kaum haltbar sein und daß demgemäß eine gründliche Nachprüfung derselben stattfinden müsse. Welche Handelskammern sprechen sich jedoch selbstverständlich für langfristige Handelsverträge aus.

Deutsches Reich.

Am 18. dieses Monats war der Gesamtverband und Ausschuss des Bundes der Landwirte im Abgeordnetenhaus zu Berlin zusammengetreten, um unter anderem über das Ergebnis der Reichstagswahlen und die bevorstehenden Wahlen zum preussischen Landtage zu beraten. Es wurde der „Deutschen Tageszeitung“ nach dabei einstimmig folgende Resolution gefasst:

„Der Ausschuss ist mit der Führung der politischen Geschäfte seitens des engeren Vorstandes vor und bei den Reichstagswahlen vollständig einverstanden und steht nach wie vor treu zu ihm. Der Ausschuss bedauert lebhaft, daß einige der hervorragenden Vertreter des Bundes der Landwirte bei den Reichstagswahlen unterlegen sind. Trotzdem erblickt er in dem allgemeinen Ausfall der Wahlen einen erfreulichen Erfolg des Bundes. Derselbe spricht sich sowohl in dem erheblichen Zuwachs an Stimmen aus, welche für die auf das Programm des Bundes gewählten Abgeordneten abgegeben sind, als auch darin, daß die Zahl der entfallenden agrarisch gerichteten Abgeordneten in dem neuen Reichstage größer ist als bisher.“

Der sozialdemokratische bayrische Landtagsabgeordnete Dr. Herrmann Haller v. Hallerstein hat sein Landtagsmandat niedergelegt, wie nach dem „Frankl. Kur.“ in Geneserreisen erzählt wird, weil dieser „Amateurproletarier“ mit Herrn v. Bismarck oder mit dem Kaiser Euphorie einen großen „Krad“ gehabt habe. Herr v. Haller sei darauf aufgefordert worden, sich vor seinen Räteberger Wählern betreffs der ihm gemachten Vorwürfe zu verantworten, habe aber diese Anforderung mit der Niederlegung des Mandats beantwortet.

Die „Post“ berichtet: Ueber einen beabsichtigten Kaiserbesuch in Posen wird gemeldet, daß der Monarch bald nach seiner Rückkehr von der Nordlandreise in voriger Stadt erwartet werde, um selbst den Platz für das zu erbauende königliche Schloss auszusuchen. Bei dieser Gelegenheit ist auch die Abhaltung einer Parade der Garnison durch den Kaiser bei Nowa in Aussicht genommen.

Wie der „Holländische Bericht“ aus Peking berichtet, überreichte dort am 10. Juni der deutsche Gesandte Freiherr von Rumm im Sommerpalast in feierlicher Audienz der Kaiserin-Regentin von China als Geschenk des deutschen Kaisers zwei Strandskaten aus der Berliner Porzellan-Manufaktur, die zum Glück zweier früher geschenkter analoger, letzter in Verlust geratener Stücke bestimmt sind.

Dem „B. V. A.“ wird aus London gemeldet: Die „Central News“ verbreiten ein Telegramm des „Newport Herald“ aus Chile, wonach die dortigen Polizeibehörden die angeblich von amerikanischen Anarchisten in Kopenhagen geplante Verschöderung und die Exzellenz eines Komplotts zur Ermordung des deutschen Kaisers bekräftigen. Der Chigoerer Polizeidirektor D'Kell teilte mit, vor einigen Wochen seien vier Anarchisten, zwei Männer und zwei Frauen, von einem amerikanischen Gast nach Schweden gereist mit der ersten Klasse, den deutschen Kaiser während seines Besuchs bei König Oscar zu erwidern. Die Kopenhagener Polizei sei amtlich davon informiert worden. — Weiter wird dem „B. V. A.“ aus Newport telegraphiert: Der Polizeipräsident in Chicago bekräftigt, daß er die Nachricht von einem Anarchistenkomplott gegen den deutschen Kaiser nach Berlin gemeldet habe. Die näheren Details sollen erst nach Beendigung der Untersuchung veröffentlicht werden.

Sozial.

Wie „Neuwestfälische Courant“ aus Ostabla meldet, fliehen holländische Truppen während eines Vormarsches auf

Roost (Niederlande) auf ein befestigtes Dorf und mußten sich zurückziehen. 1 Offizier und 4 Mann wurden getötet, 2 Offiziere und 7 Mann verwundet. Auf japanischer Seite betrug der Verlust 36 Tote.

England.

Ueber die englische Garnison in Südafrika in der Höhe von 26 000 Mann, hat am Montag das Oberhaus beraten. Dabei erklärte der Unterstaatssekretär des Kriegswesens Earl of Salisbury, 12 500 Mann dieser Truppen würden zur Verfügung Indiens gestellt werden. Im Falle des Ausbruchs eines Krieges sei die gegenwärtige Besetzung von Indien nicht genügend, und die Regierung könne die Sendung von Verstärkungen aus England nach Indien nicht gewährleisten; die einzige Möglichkeit, wenn man die geforderte Streitmacht in Südafrika nicht beibehalten wolle, wäre die Vermehrung der hiesigen Besatzung Indiens. Die Regierung sei bereit, für die Entsendung von 12 500 Mann von Afrika nach Indien im Falle von Feldverlängerungen einzustehen. Der Herzog von Devonshire erklärte, England könne nicht die Last tragen, daß die Grenzen von Rußland und Afghanistan jetzt an der Hand der Tatische, daß die Verbindungen zwischen Rußlands Grenze und seiner militärischen Basis jetzt fest sind oder weiter vorgeschritten seien. Die Regierung brauche nicht, den Finanzen Indiens eine neue Last aufzubürden, solange nicht die Auffassung der indischen Regierung darüber eingegangen sei. Der Regierungsvorschlag über die Indien einer Verstärkung, die es sonst würde zu tragen haben. Nun es handelt sich doch nur um eine künstliche Umrechnung, denn Indien hat doch die Kosten für die indischen Garnison zu tragen. Ob die Truppen in Indien oder Südafrika stehen, kommt finanziell also gar nicht in Betracht.

Asien.

Die Lage in Ostasien wird nach einer offiziellen Londoner Meldung nunmehr ruhiger beurteilt. Ein ausländischer Diplomat, der kürzlich vor kurzem in Ostasien tätig war, äußerte die Ueberzeugung, daß die russische Konferenz in Port Arthur nur als eine Demonstration anzusehen und ein aggressives Vorgehen Rußlands gegenwärtig nicht zu befürchten sei. Japan sei hauptsächlich darauf bedacht, die Integrität Koreas zu wahren. Man habe in Petersburg volle Klarheit darüber, daß Japan einen Eingriff in die Integrität Koreas sehr ernst nehmen würde, Rußland sei daher darauf bedacht, eine Verstärkung Japans, welche eine Schwächung des Friedens herbeiführen könnte, zu vermeiden. In Japan sei mit Bezug auf die Besprechungen in Port Arthur eine günstigere Auffassung durchgedrungen und man teile nicht die Besprechungen, welche in Peking wegen der wiederholt auftauchenden Gerüchte über die Tätigkeit der Russen am Yalu-Risse gehört werden.

Amerika.

Der venezolanische Bürgerkrieg dauert immer noch fort. Einem New-Yorker Telegramm aus Soledad zufolge, beschließen venezolanische Kriegsschiffe das von den Russen besetzte behaltene Regierungsgelände in Ciudad Bolivar. Es folgte ein allgemeiner Angriff. Die Regierungstruppen nahmen den Beschluß und die Straßen am Regierungsgelände; si verlorren hierbei 100 Mann. Von den Russen wurden etwa 200 Mann getötet.

Vermischtes.

In Magdeburg ereignete sich ein aufregender Zwischenfall im dafigen „Virtus-Variete“, in welchem der Kunstfahrer Lange-Veinert zum ersten Male die bekannte Schleifenfahrt (Looping the loop) vorführen wollte. Infolge eines kurz zuvor niedergegangenen Gewitters hatten sich die obersten Ratten der hölzernen Fahrbahn berartig verschoben, daß Herr Veinert keine Möglichkeit hatte, den erforderlichen Anlauf zu nehmen. Da aber infolge der langwierigen Reparaturarbeiten das Publikum ungeduldig wurde und schließlich zu lärmenden Kundgebungen überging, wagte Veinert trotz aller Schwierigkeiten sein waghalliges Kunststück auf gut Glück. Er hatte jedoch die mittlere Schleife kaum halb passiert, als sich die entwickelte Fahrkraft als zu gering erwies, so daß er mit seinem Rade zum größten Schrecken des Publikums aus voller Höhe in die Tiefe stürzte und bemußlos liegen blieb. Feuerwehrleute mußten den bedauernswerten Artisten aus der Manege tragen. Erfreulicherweise erlitt er trotz seines gefährlichen Falles nur leichtere Verletzungen. Er beabsichtigt, in den nächsten Tagen seine Schleifenfahrten wieder aufzunehmen.

Deutsches und Sächsisches

besteht sich in der Beilage.